

Blatt-Salat



Zeitschrift der Stiftung KBZO
Ausgabe Nr. 49, November 2017



Schultheater der Länder:
UK-Jungs als Helden für einen Tag S. 3 - 5

Einweihung Inge-Aicher-Scholl-Haus:
"Eine Schule für Bewegung" S. 7

Schulkindergarten in Burgrieden:
Zweite Gruppe feierlich eröffnet S. 14

In der FINKA:
Ulrike Goeres-Danner stellt Werke aus S. 36

50 Jahre Stiftung KBZO:
Wir suchen das Jubiläumsmotto S. 38

Blatt-Salat

Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohner und Bewohnerinnen, liebe Eltern, Freunde und Förderer der Stiftung KBZO,

es war ein wahrlich großes, ein bleibendes Ereignis für unsere Jungs der UK-Theatergruppe und alle, die sie begleitet haben: der beeindruckende Auftritt beim Schultheater der Länder 2017 in Potsdam als Vertreter des Landes Baden-Württemberg. Die Jungs rockten mit ihrem Pubertätsstück "Rollin' Love" die Bühne des Hans Otto Theaters - und avancierten zu den Festival-Lieblingen. Wir berichten darüber ausführlich auf den Seiten (Seiten 3 – 5).

Einen großen Tag durften auch die SchulerInnen und MitarbeiterInnen im komplett sanierten Inge-Aicher-Scholl-Haus in Weingarten erleben: Am 19. Oktober wurde ein großes Einweihungsfest gefeiert. Um für die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf ein optimales Angebot zu ermöglichen, haben wir das Gebäude komplett neu gestaltet. Wir können nun ein noch passenderes, hoch differenziertes Angebot gewährleisten (Seite 7).

Ein weiteres großes Ereignis wirft seine Schatten längst voraus: 50 Jahre Stiftung KBZO. Nur noch wenige Wochen, dann starten wir in unser Jubiläumsjahr. Was 1968 als Elterninitiative begann und sich über fünf Jahrzehnte bedarfsorientiert und stetig zu einer bedeutenden, dezentralen und inklusiven Einrichtung der Behindertenhilfe entwickelt hat, wollen wir angemessen und selbstbewusst darstellen und selbstverständlich auch feiern: mit spannenden Veranstaltungen, tollen Aufführungen und bunten Festen. Eine Projektgruppe trifft sich seit geraumer Zeit in regelmäßigem Abstand, um Ideen und Themen zu sammeln, Veranstaltungen und Projekte zu planen, Termine festzulegen. Ohne zu viel zu verraten: Da ist so manche Überraschung dabei.

Wir werden 2018 Rückschau halten auf bewegte Gründungs-, Krisen- und Konsolidierungszeiten. Wir werden darstellen wie gut wir in der Gegenwart unterwegs sind. Und wir werden vorausblicken auf die bevorstehenden Herausforderungen für Menschen mit Behinderung: in der Pädagogik, in der Arbeitswelt, in der Gesellschaft. Wir werden das Jubiläum aber auch zum Anlass nehmen, Danke zu sagen, an die vielen Menschen, die unsere Einrichtung geprägt, begleitet – schlicht zudem gemacht haben, was sie heute ist: Danke an alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Behinderung; an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; an den „Elternverein“ Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte e. V.; an alle Spender, Gönner und Freunde; an alle in Verwaltungen, Verbänden und Behörden tätigen Menschen.

Freuen Sie sich alle mit uns auf ein buntes Jubiläumsjahr 2018, für das wir übrigens noch ein griffiges Motto suchen. Mehr dazu auf Seite 38.

Ihnen, Ihren Familien und uns allen wünschen wir eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes, geruhames Weihnachtsfest. Viel Vergnügen bei der Lektüre des Blattsalats und bis zur nächsten – der Zufall wollte es so – tatsächlich **50. Ausgabe** im Juni 2018!

Herzlichst



Dr. Ulrich Raichle



Matthias Stöckle



50 Jahre Stiftung KBZO - Feiern Sie mit uns!

16. März 2018:
Empfang: Auftaktveranstaltung ins Jubiläumsjahr
(für geladene Gäste)

13. Juli 2018:
Mitarbeiter-Jubiläumssommerfest

11. Oktober 2018:
Internes KBZO-Fest

12. Oktober 2018:
Großer Festakt (für geladene Gäste)

Außerdem in Planung:
Zirkus-Projektwoche, Bewohner- und Schülerparty,
Sport- und Bewegungstag, Fachtage

Schultheater der Länder 2017 in Potsdam

Helden für einen Tag

POTSDAM – Das Land Brandenburg war in diesem Jahr Gastgeber des Schultheatertreffens der Länder. Unter dem Motto „Theater.Film“ sind vom 17. bis zum 23. September zum 33. Mal Schultheatergruppen aus allen Bundesländern zusammengekommen. Baden-Württemberg wurde durch die Theatergruppe Unterstützte Kommunikation (UK) der Stiftung KBZO vertreten. Und das auf überaus beeindruckende Art und Weise. Die Jungs um ihre Macher Thorsten Mühl (UK-Beratungsstelle der Stiftung KBZO) und Alex Niess (Theater Ravensburg) rockten mit ihrem Pubertätsstück "Rollin' Love" buchstäblich das Hans Otto Theater in Potsdam und avancierten zu den Festival-Lieblingen.

„Ich glaube, wir haben Baden-Württemberg würdig vertreten“, sagte Thorsten Mühl. „Es gab nach unserem fulminanten Auftritt tosenden Applaus und eine Viertelstunde lang Standing Ovation.“ Das Schultheater der Länder sei zwar kein Wettbewerb, „aber unsere Jungs waren die Sieger der Herzen“.

„Anfangs wurden wir noch kritisch beäugt nach dem Motto: Wie wollen die denn Theater spielen?“, erinnert sich Mühl. „Die anderen Gruppen waren ja zum Teil Abiturientenklassen, die den Abistoff im Theater verarbeitet haben und auf hohem Niveau Schülertheater machen – und dazwischen wir als Exoten; klar, dass man da beäugt wird.“

Doch mit dem Auftritt habe sich das Bild gewandelt. „Wir waren wirklich die Helden. Viele Menschen haben unter Tränen rückgemeldet, wie toll sie es fanden“, sagt ein immer noch sichtlich bewegter Mühl. Geschätzt wurden die Offenheit und der selbstironische Umgang mit den Themen Behinderung, Pubertät, Liebe.. „Es war einerseits schockierend, andererseits entwaffnend für die Leute; bis es klar war: das sind Menschen wie wir auch“, erzählt Mühl.

Nach dem Auftritt wurde mit den eigens angereisten Dr. Ulrich Raichle (Vorstandsvorsitzender) und Thomas Sigg (SBBZ-Direktor) in der Garderobe erstmal gefeiert. Danach ging's in die Schinkelhalle zur Disco, wo sich aus der tanzenden Menge eine Schneise um die Jungs gebildet hat. „Sie wurden umkreist von den anderen und nochmal spontan bejubelt, das war Gänsehaut pur“, sagt Mühl. „Sie haben mit den anderen gefeiert und in den Rollis ihre Pirouetten gedreht – das war sicher der Höhepunkt ihres bisherigen Lebens.“ Auch die mitgereisten Mütter waren sichtlich beeindruckt und sprachen von einer „fantastischen und unvergesslichen Woche, die noch lange nachhallen wird“.

„Viel Goodwill von vielen Leuten“

Die zwölfstündige Fahrt nach Potsdam traten neben den Müttern eine Krankenschwester, die Mädels aus dem Theaterclub des Theaters Ravensburg sowie sämtliche Ex-Bufdis an, die ihre Dienstzeit eigentlich beendet hatten, aber bei dem Proben und Aufführungen die ganze Zeit über dabei waren. „Sie kennen die Jungs, die Talker, das Stück – ohne sie wär's nicht gegangen“, sagt Mühl, „es gab insgesamt viel Goodwill von vielen Leuten – nur darum ist es so gut geworden wie es war.“

In dem Busunternehmen „Z Mobility“ aus Augsburg hatte die Crew zudem den optimalen Partner ausgewählt. „Wir hatten einen wunderbaren Fahrer, dem nichts zu viel und kein (zusätzlicher) Weg zu weit war. Er war immer freundlich, immer hilfsbereit und stand mit seinem komfortablen Bus stets bereit“, lobt Mühl.

In der gemeinsamen Freizeit steuerte der Busfahrer mit der Crew kulturelle Ziele an: der Besuch des Brandenburger Tors und des Holocaust-Denkmals standen dabei ebenso auf dem Programm wie das nahegelegene Schloss Sanssouci.



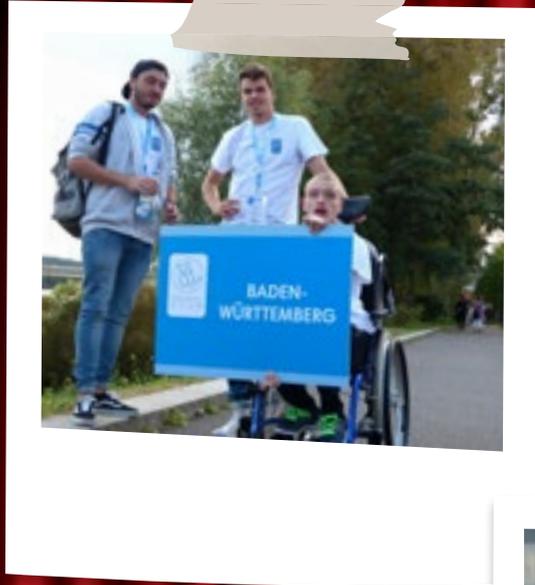
Text: Clemens Riedesser
Fotos (siehe nächste Seiten):
Ellen Hildenbrand

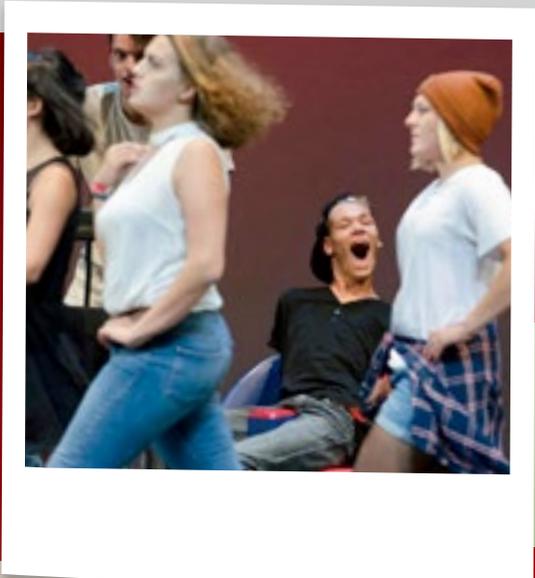
Insgesamt wurden im Hans Otto Theater an den sechs Tagen 16 Aufführungen gezeigt. Rund 320 Schülerinnen und Schüler sowie 125 Theaterlehrer, Theaterpädagogen und Studenten waren vor Ort. Als Gäste waren darüber hinaus der Regisseur Volker Schlöndorff, die Schauspielerin und Regisseurin Alina Gregor sowie die Theaterwissenschaftlerin und Bildende Künstlerin Hanna Linn Ernst in Potsdam zugegen.

Unser Dank gilt...

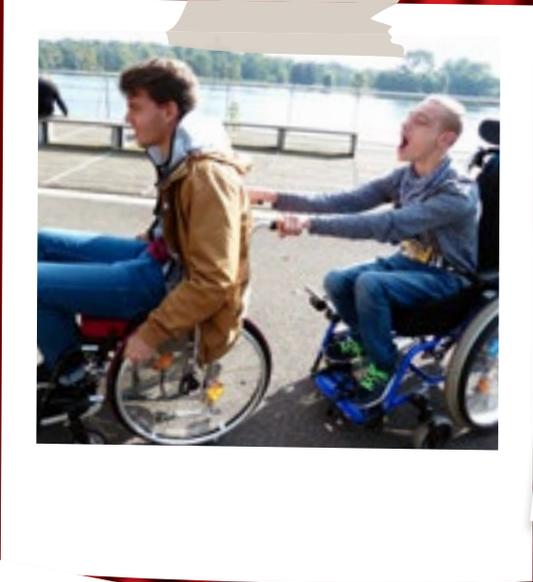
- ... dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
- ... Bernhard Schons (Allianz Generalvertreter)
- ... dem Elternverein (Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen)
- ... dem Kulturzentrum Linse und
- ... Barbara Brugger, die uns mit der Kamera begleitet hat

Blatt-Salat





Unsere UK-Jungs beim Schultheater der Länder in Potsdam.
Impressionen mit der Kamera festgehalten von Ellen Hildenbrand.



„Gemeinsam sind wir stark“

Auf Initiative von Bernhard Schons, Inhaber der gleichnamigen Agentur in Weingarten, fördert der Verein Allianz für die Jugend e.V. die UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO in Weingarten mit Schülern mit Körperbehinderung, die nicht sprechen können. Insgesamt steht ein Betrag von 3.970 Euro zur Verfügung.

„Durch die Spende können wir die Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogischen Zentrum in Ravensburg weiterführen und unseren Kindern und Jugendlichen eine Teilnahme am Theaterprojekt ‚Unterstützte Kommunikation‘, kurz UK, ermöglichen. Unsere Schüler können nicht sprechen und äußern ihre Rollentexte nicht verbal, sondern kommunizieren über so genannte Talker. Je nach Behinderung wird der Talker mit dem Fuß oder Knie, den Augen oder einem Finger gesteuert, um zur richtigen Textpassage zu gelangen. Insbesondere die ausgeklügelte Technik für Talker und Bühne, ist dabei mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden“, sagte Dr. Ulrich Raichle der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO bei der Scheckübergabe in Weingarten. „Wir sind der Allianz deshalb sehr dankbar für ihr Engagement.“

Das übergeordnete Ziel ist es, das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung zu stärken und im Zusammenspiel mit den Mitarbeitern des Theaterpädagogischen Zentrums am Theater Ravensburg und Schülern der Tanz-AG des Förder-, Werkreal- und Realschulbereichs, positive Erfahrungen zu sammeln und ihnen neue Lebenswelten und Lernbereiche zu eröffnen. Das Erlernte im Rahmen einer Videoproduktion und Theateraufführungen einem breiten Publikum zugänglich zu machen, ist einerseits eine große Herausforderung für die KBZO-Schüler, andererseits aber auch eine wunderbare Chance zur Teilhabe in der Gesellschaft. Gelebte Inklusion! „Mir ist die Region, in der ich lebe und arbeite sehr wichtig“, so der Initiator der Spende, Bernhard Schons. „Deshalb übernehme ich hier gerne soziale Verantwortung und freue mich sehr, dass ich dazu

beitragen konnte, den Kindern und Jugendlichen mit Behinderung die Teilnahme am UK-Theaterprojekt zu ermöglichen und sie in ihrer Entwicklung zu fördern.“

Die Spende der Allianz-Agentur Bernhard Schons und des Vereins Allianz für die Jugend e.V. ist Teil des gesellschaftlichen Engagements des Unternehmens.

„Ich schätze es sehr, dass Allianz Vertreter und Mitarbeiter bereit sind zu helfen, wenn Unterstützung benötigt wird. Dass sie Menschen mobilisieren und auch selbst mit anpacken, gerade in ihrer näheren Umgebung“, sagt Rainer Hagenbucher, Vorsitzender des Vereins Allianz für die Jugend e.V. Südwest.

Gefördert werden ausgewählte Projekte, um benachteiligten Kindern und Jugendlichen einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen und deren Lebensqualität zu verbessern.

Allianz für die Jugend e.V. Südwest

Seit der Gründung 2003 engagiert sich der gemeinnützige Verein Allianz für die Jugend e.V. in der Förderung von konkreten Projekten der Kinder- und Jugendhilfe in

Baden-Württemberg, Hessen, im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Dabei versteht er sich als regionaler Partner für direkte und effiziente Hilfe vor Ort. Bisher wurden über 300 Projekte unterstützt. Getragen wird der Verein durch die Spenden von den Allianz Vertretungen, von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Innen- und Außendienst und von der Allianz Deutschland AG.

Stiftung Allianz für Kinder

Die Allianz Deutschland AG engagiert sich gemeinsam mit ihren Mitarbeitern und Vertretern seit knapp zwanzig Jahren für Kinder und Jugendliche. Im Mittelpunkt stehen junge Menschen, die aufgrund ihrer körperlichen, geistigen, seelischen oder sozialen Entwicklung besonderer Förderung bedürfen. Projektpartner sind gemeinnützige Initiativen und Einrichtungen, die dringend Unterstützung brauchen und selten im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Mitarbeiter und Vertreter der Allianz schlagen die Projekte vor, sammeln Spenden oder helfen selbst tatkräftig mit. Neben der bundesweit tätigen Stiftung Allianz für Kinder setzen sich vier Vereine, darunter Allianz für die Jugend e.V. Südwest, regional für Kinder und Jugendliche ein.



Über die von Bernhard Schons (hinten, 3. v. l.) überbrachte Spende freuen sich die UK-Theatercrew um die Macher Alex Niess und Thorsten Mühl (hinten 4. u. 5. v. r.), der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle (hinten links) sowie der Geschäftsbereichsleiter Schulen & Kinderbetreuung, Thomas Sigg (hinten, 4. v. l.). Foto: Riedesser

Dr. Raichle: „Eine Schule für Bewegung ist hier entstanden“

WEINGARTEN – Ein Jahr hat die Umbauphase gedauert. Pünktlich zum neuen Schuljahr konnte der Unterricht nun aufgenommen werden im Inge-Aicher-Scholl-Haus im Argonnenpark – die Primarstufe der Stiftung KBZO für Kinder der Klassen 1 bis 5.

Die neue Raumaufteilung und -gestaltung bietet, gemäß dem Bildungsplan der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), individuelleren Unterricht für Schüler mit erhöhtem Förderbedarf.

„Eine Schule für Bewegung ist hier entstanden“, freute sich Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender der Stiftung KBZO bei der Einweihung.

Die neue Raumaufteilung sieht vor, dass jedem Klassenzimmer sowohl ein Raum für Bewegung, als auch ein Raum zum Rückzug und zur Pflege zugeordnet ist. Das bedeutet kurze Wege für die 87 Kinder mit unterschiedlichem Förderbedarf und

ihre Lehrer, Therapeuten, Psychologen.

Bewegungsbildung werde hier zum Unterrichtsprinzip erhoben, um die motorische Entwicklung zu fördern, sagte Abteilungsleiter Martin Kühn, der maßgeblich beteiligt war an der baulichen Umsetzung der neuen Konzeption moderner Sonderpädagogik. Dass auch die Pflege in den Schulalltag integriert ist, ist dem Pädagogen wichtig, um Kinder mit Behinderung nicht unnötig lange auszuschließen von den Aktivitäten der anderen.

SBBZ-Direktor Thomas Sigg sprach von einer „Beziehungsschule“ mit kleinen Lerngruppen, überschaubarer Größe und ganz individuell zugeschnittenen Fördermöglichkeiten für die Kinder, deren Eltern sich für den sonderpädagogischen Bildungsweg entschieden haben, im Gegensatz zu inklusiven Lösungen an Allgemeinschulen.

Mit seinen verschiedenen Bildungsangeboten samt sonderpädagogischer

Förderung sei die Stiftung KBZO integraler Bestandteil der Weingartner wie der regionalen Bildungslandschaft, meinte Oberbürgermeister Markus Ewald. Angesichts der Grundsanierung des gesamten Gebäudes, einschließlich des technischen Bereichs, den hellen einladenden Räumen wünschte sich Ewald, dass die übrigen sanierungsbedürftigen Schulen in Weingarten bereits auf dem Stand des Inge-Aicher-Scholl-Hauses wären.

Das Primarstufen-Haus liegt zwischen dem Kinderhaus Wirbelwind „KiWi“ in der Lägerlerstraße und den Sekundarstufenschulen im Argonnenpark. Die Gebäude erwarb die Stiftung KBZO 1998 von der Bundeswehr. Wo heute Grundschüler unterrichtet werden, war mehr als 20 Jahre lang eine Bundeswehrfachschule.



Über das frisch sanierte Gebäude freuen sich die Primarstufen-Kinder der Stiftung KBZO. Der kaufmännische Vorstand Matthias Stöckle (links) und Bau- und Gebäudemanager Siegfried Rübner (rechts) übergeben den gebackenen Schlüssel für das Inge-Aicher-Scholl-Haus an SBBZ-Direktor Thomas Sigg und Abteilungsleiter Martin Kühn (hinten rechts). Fotos: Clemens Riedesser



„Wenn Du wirklich glücklich bist“: Mit einem schwungvollen Lied begrüßte die Klasse 4/5 die Gäste.



SBBZ-Direktor Thomas Sigg (links) bedankt sich bei Bau- und Gebäudemanager Siegfried Rübner (rechts) und Abteilungsleiter Martin Kühn.

Stiftung KBZO trauert um Herbert Kister



Tiefe Betroffenheit herrschte in der Stiftung KBZO. Unser langjähriger Leiter des Personalwesens, Herbert Kister, verstarb in der Nacht vom 8. auf den 9. September völlig unerwartet im Alter von 67 Jahren.

Wie kein anderer hat Herbert Kister die knapp 50-jährige Geschichte unserer

Einrichtung begleitet und aktiv mitgestaltet: ob als (erster) Zivildienstleistender, als Verwaltungsleiter oder als Personalchef. Als solcher verabschiedete er sich im Dezember 2014 in den Ruhestand, von dem ihm nicht einmal drei Jahre vergönnt waren. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Im Rahmen einer von Alfons Scherbel gestalteten, kleinen Trauerfeier haben sich Vorstand, Betriebsrat und MitarbeiterInnen im Stäb würdig von Herbert Kister verabschiedet.

Dr. Ulrich Raichle würdigte den Verstorbenen als „akribischen Arbeiter, gründlich und zuverlässig, von Kolleginnen und Kollegen, die bei ihm Rat suchten oder eine Auskunft benötigten, sehr geschätzt; ebenso bei den externen Kooperationspartnern und staatlichen Behörden“.

„Er war ein eher zurückhaltender und sehr bescheidener Kollege, dessen Wort

aber immer Gewicht hatte und gehört wurde, im Inneren der Stiftung KBZO ebenso wie nach außen, beispielsweise in den Kontakten zur Schulverwaltung und zum Regierungspräsidium“, sagte Dr. Raichle.

Herbert Kister wird uns immer als wichtiger Teil der Einrichtungsgeschichte und als geschätzter Kollege in Erinnerung bleiben.

Wir werden ihm ein würdiges und würdiges Andenken bewahren.

Wir trauern mit der Familie um unseren ehemaligen Mitarbeiter

Franz Bulling

Herr Bulling war über 27 Jahre bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand als Fahrer in unserer Einrichtung tätig.

Er bleibt uns als liebenswerter Kollege und Mitarbeiter in Erinnerung, der sich seiner Aufgabe mit sehr viel Engagement gewidmet hat und auch immer für die von uns betreuten Menschen mit Behinderung da war.

Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat,
Betreute und Belegschaft



Wir trauern mit der Familie um unseren ehemaligen Mitarbeiter

Rudolf Lorch

Herr Lorch war über 24 Jahre bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand als Erzieher in unserer Einrichtung tätig.

Er bleibt uns als liebenswerter Kollege und Mitarbeiter in Erinnerung, der sich seiner Aufgabe mit sehr viel Engagement gewidmet hat und immer für die von uns betreuten Menschen mit Behinderung da war.

Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat,
Betreute und Belegschaft



Netzwerken in voller Fahrt

Dr. Raichle stellt Spendenprojekt vor

Top Magazin Bodensee und Netzwerk Bodensee hatten zum Herbstfest auf der MS Stadt Bregenz geladen: 115 Gäste erlebten ein herrliches Event. Das Motto war „Feiern auf dem See“ und es passte hervorragend: Mittelständler und Freiberufler, Marketingprofis und Firmenchefs – aus der gesamten Vier-Länder-Region kamen die Gäste zum 6. Herbstfest auf dem Bodensee, veranstaltet von Netzwerk Bodensee und dem Top Magazin.

Schon vor der Abfahrt im Lindauer Hafen wurde fröhlich geredet, gelacht und Kärtchen ausgetauscht: So kommunikativ feiern aktive Netzwerker vor der unvergleichlichen Kulisse von Löwe und Leuchtturm. Guido Hunke, Initiator des Netzwerks Bodensee, begrüßte die Gäste bei herrlichem Spätsommerwetter. Nach dem Sektempfang kreuzte das Schiff der Vorarlberg Lines gemütlich durch die Bregenzer Bucht und den Obersee. Das kalt-warme Büffet der Hübler Bordgastronomie Bregenz war so vorzüglich wie vielfältig.



Gefeiert wurde auch für einen guten Zweck: Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender der Stiftung KBZO, stellte an Bord ein Projekt vor, das ihm besonders am Herzen liegt – die Aktion „Tiere helfen Kindern“ verbindet Reittherapie mit Bauernhof-Pädagogik weit über den normalen Unterricht hinaus. Spontan kamen an diesem Abend 535 Euro an Spenden zusammen.

Auch für 2018 ist wieder ein Herbstfest auf dem See geplant. Wer Interesse am Netzwerk Bodensee bekommen hat: Informationen gibt es direkt unter

www.netzwerk-bodensee.de oder bei Guido Hunke, Tel. 0751 - 3 55 88 66

Text/Fotos: Thomas Kapitel



Neuer Schatz in der „Schatzkiste“: Bodentrampolin erweitert Bewegungsangebot

MENGEN-ROSNA – Der integrative Kindergarten „Schatzkiste“ in Mengen-Rosna ist um ein Bewegungsangebot reicher: Seit einiger Zeit geht's für die Kinder auf einem Bodentrampolin im schönen Außengelände hoch hinaus. Möglich gemacht haben dies großzügige Spenden der Bürgerstiftung Mengen, der Mengener „Kinderhaus-Fasnetsgruppe“ sowie der Schmid-Haus GmbH.

„In unserem Kindergarten vollzieht sich Bewegungsbildung als durchgängiges Prinzip“, erklärt Kindergartenleiterin Brigitte Novinsky. Bewegtes Lernen fördere sämtliche Kompetenzen des Kindes und unterstütze einen guten Start ins Leben. „Mit viel Spaß, Motivation und Freude erreichen wir dies in der täglichen Arbeit mit den Kindern und durch zusätzliche Angebote wie Reiten für alle Kinder, Psychomotorik, Waldtag, Sinnesstraßen, Bewegungsparcours, Kletterwand – und seit neuestem auch durch ein Bodentrampolin.“

Weil ein solches Gerät nur über zusätzliche Mittel angeschafft werden kann, war der Kindergarten auf Spenden angewiesen. Und die kamen. Die Bürgerstiftung Mengen überbrachte gleich zwei Mal 1000 Euro, die Schmid-Haus GmbH aus Veringenstadt steuerte 250 Euro bei und die Mengener Kinderhaus-Fasnetsgruppe sammelte satte 520 Euro.

Großzügige Spender

„Es ist unser Anliegen und unser Auftrag, soziale Belange zu unterstützen“, sagte Joachim Gäbele, Vorstand der Bürgerstiftung. „Auch wir fragen in jedem Jahr Bedarfe der Kindergärten ab, um diese zu unterstützen“, erklärte Klaus Schlawinski, der am Fasnetsdonnerstag gemeinsam mit seiner Gattin Franziska, Ursula Keller, Paul Biallas, Lucia und Volker Steinhart samt Enkeln von Gasthaus zu Gasthaus gezogen ist,



Über das neue Bodentrampolin freuen sich mit den Kindern (hinten von links) Ursula Keller, Paul Biallas, Martina Götzelmann-Fischer, Joachim Gäbele, Franziska und Klaus Schlawinski; es fehlen Lucia und Volker Steinhart. Foto: Riedesser

um auf humorvolle Art und Weise „Kinderhaus“-Spenden zu sammeln. Wie an der Fasnet angekündigt, wurden der Schulkindergarten Spatzennest in Beuren und eben der Schulkindergarten Schatzkiste in Rosna mit einer Spende in Höhe von jeweils 520 Euro bedacht.

„Das Bodentrampolin war ein langersehnter Wunsch, der durch die großzügigen Spenden in Erfüllung gegangen ist“, freute sich die Leiterin des KBZO-Kindergarten-Standorts Rosna, Martina Götzelmann-Fischer, und bedankte sich zudem beim Bauhof der Stadt Mengen, der das Spielgerät eingebaut hat.

i INFO

Integrativer Kindergarten „Schatzkiste“ in Rosna

Im Kindergarten „Schatzkiste“ der Stiftung KBZO in Rosna wird seit 14 Jahren nach einem integrativen Konzept gearbeitet. Das bedeutet, dass Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam den Kindergartenalltag erleben. Ergo- und Physiotherapeuten bringen sich mit ihrem Fachwissen ein und bieten für die Kinder mit einer motorischen Behinderung Therapie innerhalb des Kindergartenalltags an.

Der Ganztageskindergarten bietet zudem ein Mittagessen an. Kinder mit Behinderung und ggf. Regelkinder können mit einem Kleinbus von zu Hause abgeholt werden.

Familien in Rosna und Umgebung, die einen besonderen Kindergarten für ihr Kind suchen, können gerne Kontakt aufnehmen:

Weierhaldenstrasse 12,
88512 Mengen-Rosna
Fon: 07576 7931
Mail: rosna@kbzo.de

(cr)

Gemeinsames Azubi-Projekt der Firmen Neher, HFM und Tegos mit der Stiftung KBZO

Ein Wohnmobil für die KiWi-Kinder

OSTRACH/WEINGARTEN – „Eine Bildungs-idee wurde zum Gegenstand“: Hinter der kurzen und prägnanten Zusammenfassung von Thomas Sigg, dem Geschäftsbereichsleiter Schulen und Kinderbetreuung der Stiftung KBZO, liegen fünf Monate eines einzigartigen Projekts der Ostracher Firmen Neher, HFM und Tegos mit der Stiftung KBZO. Das Besondere an dem Projekt: Azubis der drei Betriebe planen, konstruieren, fertigen und montieren gemeinsam mit Auszubildenden des gewerblichen Bereichs der KBZO-Sauterleuteschule ein caravanähnliches Minimobil für das inklusive Kinderhaus Wirbelwind „KiWi“ in Weingarten.

Dabei trugen sämtliche Betriebe, respektive deren Lehrlinge mit ihrem jeweiligen Spezialwissen ihrer Unternehmen zu dem Vorhaben bei. In der einen Firma entwickelten sie mit den KBZO-Azubis die Pläne, im nächsten Betrieb wurden die notwendigen Werkstücke gemeinsam gefertigt und im anderen Unternehmen dann die Teile produziert. Schließlich wurde das Mobil vor Ort über mehrere Tage aufgebaut. Der Bad Saulgauer Grafiker Sandro Leone hatte das Mobil zuvor kostenlos mit Logos und Farbegrafisch gestaltet.



Azubis, Verantwortliche, MitarbeiterInnen und natürlich allen voran die Kinder freuen sich über das selbst gefertigte Spielgerät im inklusiven Kinderhaus Wirbelwind in Weingarten.

„Inklusives Projekt für inklusives Kinderhaus“

„Beeindruckend ist nicht nur das Ergebnis, sondern der Prozess und diese außergewöhnliche Form der Zusammenarbeit“, bedankte sich der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO, Dr. Ulrich Raichle, bei den beteiligten Unternehmen, die

ein „inklusives Projekt für unser inklusives Kinderhaus“ auf den Weg gebracht hätten.

Für Yvonne Simon, Personalleiterin und kaufmännische Leiterin der Neher Group, war es darüber hinaus ein großes Anliegen, dass im Rahmen dieses erfolgreichen Kooperationsprojekts ihre Auszubildenden auch „Einblicke in das soziale und gesellschaftliche Engagement der Unternehmen erhalten“.

Nachdem die Azubis von den KiWi-Leiterinnen Christine Rude und Lena Stecker mit einem Dankeschön-Präsent bedacht worden waren, wurde das Mobil von den Kindern in Beschlag genommen. Diese hatten sich gleich zu Beginn der kleinen Feierstunde mit einem Lied für ihr neues Spielgerät bedankt.

(cr)



Die Azubis der KBZO-Sauterleuteschule sowie der Ostracher Firmen Neher, HFM und Tegos präsentieren stolz ihr Werk, das von den KiWi-Kindern bereits in Beschlag genommen wird. Fotos: Riedesser

In Mengen-Rosna

Town & Country Stiftung vergibt Spende an Kinderförderprojekt „Kindergarten Schatzkiste auf dem Weg zum Bewegungskindergarten“

MENGEN-ROSNA - Die Stiftung KBZO hat eine Spende in Höhe von 1000 Euro von der Town & Country Stiftung erhalten. Mit der Spende sollen die motorischen Angebote vom Kindergarten Schatzkiste in Rosna wie z. B. Psychomotorik und Erfahrungen auf dem Pferd erweitert werden.

Der Town & Country Stiftungspreis wird 2017 bereits zum fünften Mal von der Town & Country Stiftung vergeben. Der Fokus der Förderung im Rahmen des Stiftungspreises liegt auf der Unterstützung benachteiligter Kinder. In diesem Jahr werden 500 Kinderhilfsprojekte mit jeweils 1000 Euro unterstützt. Der Kindergarten Schatzkiste der Stiftung KBZO ist eine der 500 Einrichtungen, die die Auswahlkriterien erfüllt hat. Aus allen nominierten Projekten wird eine unabhängige Jury jeweils ein Projekt pro Bundesland auswählen, an das im November 2017 ein weiterer Förderbetrag in Höhe von 5.000 Euro im Rahmen einer feierlichen Gala vergeben werden soll.

Die Town & Country Stiftung unterstützt mit dem Stiftungspreis das wichtige und unermüdliche Engagement aller Mitarbeiter und Ehrenamtlichen der Einrichtung. „Der Kindergarten hat es sich zur Aufgabe gemacht, tägliche Bewegungselemente fest in den Stundenplan des Kindergartenalltags zu integrieren. Seit mehreren Jahren besteht sogar eine Kooperation mit einem nahegelegenen Reiterhof, der den Kindern die Bewegung mit und auf dem Pferd näher bringt“, sagte Andreas Schmid, Botschafter der Town & Country Stiftung und Geschäftsführer bei Schmid-Haus GmbH.



Über die von Andreas Schmid (stehend, links) überbrachte Spende in Höhe von 1000 Euro freuen sich mit den Kindern des Bewegungskindergartens „Schatzkiste“ in Rosna Kindergartenleiterin Brigitte Novinsky (stehend, rechts) und KBZO-Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle. Foto: Riedesser

Die Town & Country Stiftung wurde 2009 von Gabriele und Jürgen Dawo mit dem Anliegen ins Leben gerufen, um unverschuldet in Not geratenen Hauseigentümern und benachteiligten Kindern zu helfen. Die Arbeit der Stiftung wird durch die Spendenbereitschaft der Town & Country Lizenzpartner des Town & Country Franchise-Systems ermöglicht, wobei die ursprünglichen Satzungszwecke zwischenzeitlich noch erweitert worden sind.

Das Jahr der Schwalben

Als im Frühling die Schwalben aus ihrem Winterquartier wieder bei uns eingetroffen sind, war uns direkt vor dem Fenster unseres Gruppenraums ein riesen Spektakel geboten.

Ständig sind Schwalben ganz nah an der Glasscheibe direkt unter das Dach geflogen, um ihre Nester zu bauen.

Immer wieder konnte man sogar die Flügel an der Scheibe streifen hören. Die Kinder von der Tigergruppe fanden das sehr aufregend und spannend. Wir begannen, den Vögeln genauer bei ihrer Arbeit zuzusehen.

Aufgeregt sahen die Kinder, dass der Nestbau einfach nicht voranging, da immer wieder angebaute Lehmklumpen abbrachen und auf die Fensterbank herunterfielen. Die Kinder wollten den jungen Mehlschwalben unbedingt helfen und so wandten wir uns an den Vorsitzenden des NABU Mengen, Werner Löw.

Er brachte künstliche Schwalbennester in den Kindergarten und die Kinder hörten mit Feuereifer den Erklärungen der Erzieherin zu und untersuchten die Nester mit großem Interesse. Als sie schließlich unter Einsatz einer Hebebühne unter dem Dachvorsprung angebracht wurden, war das für die Kinder sicherlich ein bleibendes Erlebnis.

Schon am nächsten Tag konnten wir beobachten, wie die neuen Wohnangebote bezogen wurden und fleißig für die Brut vorbereitet wurden. Damit die Vögel genug Baumaterial finden, wurde eine künstliche Lehmgrube direkt neben dem Kindergartengebäude angelegt. Zusätzlich wurde Heu bereitgelegt.

Nun konnten die Kinder die Mehlschwalben bei ihrem Wohnungsbauprojekt sogar selbst aktiv unterstützen, denn die Lehmgrube musste immer feucht gehalten werden.

Der Nestbau ging nun zügig voran und die Kinder konnten täglich hautnah alle Vorgänge beobachten: Von der 14-tägigen Brut bis zum Schlüpfen der Jungvögel.

Ganz verzückt sahen die Kinder, wie die jungen Vögel ihre aufgesperrten Schnäbel über den Nestrand streckten, wenn die Eltern unermüdlich mit Futter angefliegen kamen. Durch das direkte Miterleben waren die Kinder hoch motiviert, alles über Ernährung, Brut und Lebensweise der Mehlschwalben zu erfahren.

Nun sind die meisten der Schwalben wieder aufgebrochen in ihr Winterquartier und die Kinder und Erzieherinnen freuen sich jetzt schon auf ihre Rückkehr im Frühling. Für uns alle war das Jahr der Schwalben ein großartiges Erlebnis.

Ursula Waldruff



Die Kinder mit der Urkunde und Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“, die sie vom NABU erhielten.
Foto: Martina Götzelmann-Fischer

Zweite Gruppe feierlich eröffnet



Am 8. Oktober haben die Kindertagesstätte „Villa Sonnenschein“ der Gemeinde Burgrieden (Kreis Biberach) und die Stiftung KBZO mit der neuen Kindergarten-Gruppe gemeinsam in die frisch renovierten Räumlichkeiten der Grund- und Werkrealschule Rottal zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen.

Bürgermeister Josef Pfaff unterstrich in seiner Ansprache die Freude der Gemeinde über die Investition in die Kinderbetreuung. Man mache seit mehr als zehn Jahren positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Stiftung KBZO bei der Förderung von Kindern im Vorschulalter.

Aus diesem Grund entschieden wir uns gemeinsam mit der Gemeinde Burgrieden, in der neuen Kindertagesstätte eine zweite Gruppe neben der seit 2005 im Kindergarten St. Alban bestehenden zu eröffnen.

In der bestehenden Grund- und Werkrealschule waren geeignete Räume verfügbar, deren Umbau die Gemeinde Burgrieden finanzierte. Zu den beiden Krippen-Gruppen mit jeweils zehn Kindern gesellt sich seit dem 16. Oktober 2017 unsere aus fünf Kindern bestehende Gruppe als zweite Burgriedener Außenstelle des Schulkindergartens Biberach.

Eine Voll- und zwei Teilzeitkräfte betreuen und fördern mit Unterstützung der Therapeuten die Zwei- bis Vier-Jährigen und freuen sich auf die – dank großzügiger Fensterflächen – angenehm hellen Räume. Letzte Arbeiten an der Inneneinrichtung sollen kurzfristig abgeschlossen werden; so fehlten am Festtag beispielsweise noch die Türen innerhalb der Räumlichkeiten und an diversen Schränken, was dem Motto „Tag der offenen Tür“ eine völlig neue Bedeutung gab.

Uwe Fischbach vom Architekturbüro Sick & Fischbach erläuterte die Eckpunkte für die Umgestaltung der Räumlichkeiten und betonte, dass der Umbau eines bestehenden Gebäudes für die Architekten immer eine besondere Herausforderung darstelle. SBBZ-Direktor Thomas Sigg bedankte sich bei der Gemeinde Burgrieden, den Architekten und bei den Mitarbeiterinnen für die reibungsarme Zusammenarbeit und stellte die Kooperation der Stiftung KBZO mit der Grundschule Burgrieden, vertreten durch Schulleiter Oliver Gutekunst, in Aussicht. Pfarrer Stefan Zillenbach von der Katholischen Kirchengemeinde sprach mit den Besuchern und Würdenträgern ein Gebet und segnete die Räumlichkeiten.

Claudia Keller

Anni ist wieder da – oder: Fast alles hat sich verändert



Im Rahmen eines Schnupperpraktikums konnten wir im Juli die Schülerin Anni bei uns im Kinderhaus begrüßen. Zwei der Erzieherinnen kannten Anni schon persönlich. War sie doch eines der ersten Kinder in der damals neu aufgebauten Außengruppe Nußdorf. Viel hat sich in der Zwischenzeit getan.

Seit einem Neubau im Jahr 2014 arbeitet das Kinderhaus inklusiv. Das bedeutet: sowohl die Kinder, als auch das Personal des städtischen Kindergartens und der Außengruppe des Schulkindergartens haben sich gemischt und in zwei neue Kindergartengruppen aufgeteilt.

Dank eines Fahrstuhls war es für Anni nun auch möglich, selbstständig mit ihrem Rollstuhl in die zweite Etage zu gelangen. Zu ihrer eigenen Kindergartenzeit war das Haus leider noch nicht barriere-

frei. Inzwischen kann man auch im Garten bis fast in den Bodensee fahren. Dort wurde alles neu angelegt und es steht nur noch der alte Magnolienbaum an seinem Platz.

Anni bekräftigte immer wieder, wie gut ihr alles gefalle. Doch könne sie sich nur noch schwer erinnern, wie es einmal aussah. Das ist in einem Neubau auch nicht leicht.

Nicht verändert haben sich ja auch nur ihre „alten“ Erzieherinnen. Naja – fast ...

Katja Maier



Hundertwasserprojekt regt zum Kleben, Kleistern, Malen und Verzieren an



Die bunten Farben und kreativen Formen des Künstlers Friedensreich Hundertwasser begeistern Groß und Klein. So auch unsere Kunst-AG unter Leitung von Annette Musen. Zunächst lernten die Kinder den Künstler und seine Werke mittels Bücher und Bildanschauungen kennen, bevor sie sich selbst ans Werk machten. Es entstanden großflächige bunte Acrylbilder, die im Kindergarten ausgestellt wurden. Ermutigt durch die vielen positiven Rückmeldungen, wagte sich die Gruppe an die Hundertwasserskulpturen und Bau-

werke. Milchkartons und andere Abfallprodukte dienten als Grundlage für Türme und Häuser, es wurde geklebt und gekleistert, leuchtende Farben aufgetragen und mit Spiegelscherben verziert. Stolz bauten sie ihr Kunstwerk im Kindergarten auf, wo es noch bewundert werden kann.

Brigitte Movinsky

Das Physikmobil beschert einen ganz besonderen Tag

Zum Abschluss der Ferienbetreuung kam das Physikmobil des Vereins zur Förderung des Interesses an den Naturwissenschaften ins Kinderhaus Wirbelwind. Den Verein, der seit einigen Jahren in Österreich und Bayern aktiv ist, möchte Daniel Weiß auch in Oberschwaben etablieren. Wie der Name bereits andeutet, wollen die Mitglieder des Vereins das Interesse an Naturwissenschaften fördern. Dazu besuchen sie Einrichtungen wie Kindergärten oder Grundschulen, an denen sie verschiedene Phänomene aus der Welt der Naturwissenschaften zeigen und erklären. Die kleinen Forscher sind dabei direkt eingebunden und dürfen allerlei Experimente selbst machen.



Die Kinder vom Kiwi nahmen das Angebot mit freudiger Erwartung an und waren fasziniert von Tauchschwimmern, feuerlöschenden Shampoos und CD-Player, die nur Musik abspielten, wenn sich alle Kinder an der Hand hielten. Herr Weiß erklärte die verschiedenen Phänomene auf sehr

kindgerechter Ebene und regte durch Fragen das Denken und Nachsinnen der Kinder an. So stießen die kleinen Forscher in die Welt der Naturphänomene vor und überraschten ihre Eltern zuhause mit Experimenten zum Nachmachen.

*Text: Manuel Rölle
Foto: Melanie Horn*

Herzlich willkommen!



In unserer Schule am See wurden die Erstklässler gemeinsam mit ihren Familien herzlich willkommen geheißen! Und die Familien kamen alle. Viele brachten auch Omas und Opas, Tanten und Onkels mit.

Die Hauptpersonen aber waren an diesem Mittag die neuen Schülerinnen und Schüler. Sie wurden von den älteren Schülern der Schule mit einem Lied empfangen. Dann wurde jedes Kind von Schulleiter Gregor Frirdich mit Namen nach vorne gerufen und mit einem Schulkind-Orden feierlich begrüßt. Sechs Jungen und ein Mädchen sind nun Schulkinder: Toprak, Tim, Romeo, Anisa Ela, Dimo, Christopher, Emir (von links nach rechts). Das gemeinsame erste Klassenfoto mit den tollen Schultüten durfte natürlich nicht fehlen. Die neuen Klassenlehrerinnen Jutta Zierke und Michaela Teifke freuen sich auf eine spannende Grundschulzeit.

Tina Krämer



Klasse 3 der Schule am See

Besuch bei der Feuerwehr in Baienfurt



Im Rahmen des MeNuk-Projekts besuchte die Klasse 3 der „Schule am See“ das Feuerwehrhaus.

Wir konnten es kaum erwarten, bis wir alle - drei Mädchen und drei Jungs mit unseren beiden Lehrerinnen und der FSJ - endlich im Bus saßen und die Fahrt nach Baienfurt losging.

Am Feuerwehrhaus angekommen, erwarteten uns bereits der Kommandant Stefan Forderer und sein Kollege Jürgen Krämer in der Leitzentrale. „Dort gehen alle Notrufe ein“, erklärte der Kommandant. Im Mannschaftsraum bestaunten wir die schwere Ausrüstung der Feuerwehrmänner. Wir durften sogar eine Feuerwehrausrüstung anprobieren, aber sie war uns viel zu groß. Das sah sehr lustig aus. Nun aber ging es in die Fahrzeughalle. Wow, standen da viel Feuerwehrautos herum!

Ganz genau erklärten Stefan Forderer und Jürgen Krämer, wie die Fahrzeuge ausgestattet sind. Geduldig beantworteten sie unsere Fragen. Wir durften den Wasserschlauch halten. Bei der schwe-

ren Rettungsschere versagten unsere Kräfte. Wir waren erstaunt, wie viel Kraft die Feuerwehrmänner haben, um mit der Schere ein Auto aufzuschneiden.

Total aufgeregt waren wir, als Kommandant Forderer sagte: „So, jetzt machen wir eine ‚Spritztour‘ mit dem Feuerwehrauto.“ Die Feuerwehrmänner setzten uns ins Feuerwehrauto und ab ging's durch Baienfurt. Stolz schauten wir aus dem Auto. Auf einem Betriebsgelände schaltete der Kommandant sogar das Blaulicht an und ließ die Sirene „tatü-tata“ laut aufheulen. Das war ein richtiger Nervenkitzel.

Leider war der Ausflug zur Feuerwehr Baienfurt zu schnell vorbei.

Aber wir hatten von so viel Aufregung und Erlebnis riesigen Hunger bekommen. So freuten wir uns, als Frau Krämer uns zum Mittagessen einlud. Es gab unser Lieblingsgericht: Nudeln mit Tomatensoße und Salat. Nun wollten wir noch Krämers Pferde sehen und füttern. Außerdem durften wir mit dem großen Traktor mitfahren.

Jetzt aber war unser erlebnisreicher Ausflug zu Ende. Müde, aber glücklich fuhren wir zurück nach Immenstaad.

Für die Gastfreundlichkeit bedanken wir uns bei der Freiwilligen Feuerwehr Baienfurt und bei der Familie Krämer.

*geschrieben zusammen mit Paul und Raphael,
Schüler der Klasse 3*

Lesen mit Lesley und Elinor

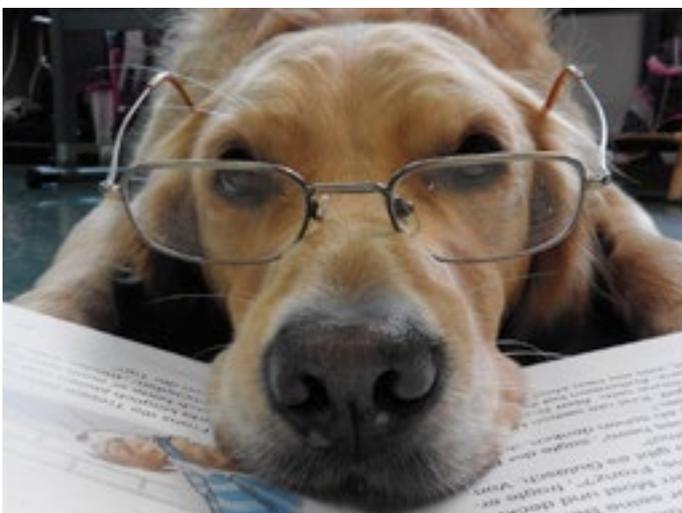


Regelmäßig betätigen sich Lesley und Elinor an ihrem Arbeitsplatz in der Lassbergschule als Leselernhunde. Lesen mit Hund ist ein Ansatz tiergestützter Pädagogik, bei dem die Schüler in Anwesenheit der Hunde Bücher bzw. Texte vorlesen.

Die Kinder setzen sich in einem ruhigen Nebenraum entweder gemütlich auf einer Matte zu Lesley und Elinor auf den Boden und lesen diesen vor oder die Hunde kuscheln sich auf einer Couch an die vorlesenden Kinder. Lesley und Elinor hören in erster Linie zu – geduldig, ohne zu korrigieren und erzeugen so ein Gefühl des bedingungslosen Angenommen-seins. Genau genommen sind

die beiden also eher „Zuhörhunde“. Die „Leselernhunde“, die ja eigentlich „nur“ zuhören, bewirken Entspannung und Sicherheit, wodurch sie den Kindern helfen, die Angst vorm Vorlesen zu verlieren, die Lesefähigkeit zu verbessern und die Freude an Büchern zu entdecken. Lernfreude, Motivation und Konzentration zählen neben der Verbesserung der eigentlichen Leseleistung zu den positiven Aspekten, die für den Einsatz von Leselernhunden sprechen.

Sibylle Ströbele



Von und mit Bauernhoftieren lernen

Fellpflege für Feinmotorik, Sport mit Eseln, Sozialkunde mit Hühnern und Mathe mit Lamm – kaum zu glauben, was die Bauernhoftiere der Familie Göhring in Rulfingen alles schulen. Auch dieses Schuljahr haben die Bauernhoftiere mit den Schülern der Lassbergschule ganz viel vor.

Das war saustark! Im letzten Schuljahr stand bei den Kindern der Lassbergschule unser Lieblingsthema auf dem Stundenplan: TIERWOHL!



Wer mehr über die tiergestützte Arbeit mit uns Bauernhoftieren wissen will, der findet dies im neu erschienenen Buch:

Bauernhoftiere bewegen Kinder
Tiergestützte Therapie und Pädagogik
mit Schaf, Kuh und Co.
ISBN: 978-3-89566-368-0

Hier erklärt Profischaf Whitey, warum ihre sensiblen Artgenossen Schwerstmehrfachbehinderten besonders gut tun. Minischwein Micki erzählt, wie es ängstlichen Kindern Mut macht und schweigsame Schüler zum Reden bringt. Ziege Susi ver-

dabei geht es darum, was welche Tierart zum Leben und Wohlfühlen braucht und was die Kinder beim Umgang mit uns beachten müssen. Aber natürlich achten wir als gut ausgebildete Co-Therapeuten vor allem darauf, dass sich die Kinder bei der gemeinsamen Arbeit wohlfühlen, sich viel bewegen und dabei weiterkommen.

Nachdem sich vor den Sommerferien alles um die Hühner gedreht hat, nähern sich die Schüler bei den Tiergestützten Interventionen mittwochs seit diesem Schuljahr den Kühen an. Bei den bauernhofpädagogischen Projekten dienstags sind die Lassbergkinder schon im zweiten Jahr dem Ökolandbau auf der Spur. Auch hier wird ganz viel für uns Tiere getan. Jetzt im Herbst haben die Kinder für uns Äpfel, Kartoffeln und Mais gesammelt und daraus mit viel Handarbeit Futter für uns gemacht. Unglaublich was die Kinder für uns leisten und ganz nebenbei über uns lernen.



kündigt ihre artistischen Talente. Und Hahn Henry kräht stolz, wie selbst die hibbeligsten Schüler mit seiner Hühnerschar zur Ruhe kommen. Aber auch Kuh Paula und unsere Esel präsentieren, wem sie wie helfen können.

Dank der großartigen Unterstützung von Schülern und Eltern sind im Buch auch ganz viele Bilder von uns und Schülern der Lassbergschule drin. Schaut und lest selbst.

Eure Bauernhoftiere

P.S.: Das Buch ist entweder über den Buchhandel oder direkt bei Andrea Göhring erhältlich.

Der Schlüssel zum Glück



Zum Schuljahresende verabschiedeten wir die 4. Klasse der Grundschule Kißlegg.

Mit viel Offenheit und Engagement der Lehrerin Fr. Killat gelang eine erfolgreiche, vierjährige Kooperation. Eine große Bereicherung für alle waren die gemeinsamen Projekte. Mit Eifer und Begeisterung entdeckten und eroberten die SchülerInnen für sich durch regen Austausch neue Erfahrungsfelder.

Ein besonderes Erlebnis war die Einladung zum Musical, das unsere Kooperationsklasse aufführte.

Herzliches Dankeschön an Frau Killat und deren Klasse für die wertvollen Begegnungen und die gemeinsam verbrachte Zeit.

Wir wünschen allen für die Zukunft das Beste und viel Erfolg.

Zum Abschied gab es selbstgebastelte Schlüsselanhänger mit Glückssymbolen von den SchülerInnen des KBZO.

Außenklasse Kißlegg II

Hippotherapie

Spezielles Training für die Pferde

Die Therapiepferde Nils, Orphee und Miramis sowie Pony Lord erhalten in regelmäßigen Abständen ein spezielles Schreck- und Scheutaining. Sie werden damit auf besondere Situationen oder im Umgang mit Gegenständen trainiert und sensibilisiert, die Pferde normalerweise nicht kennen und somit vor diesen eigentlich Angst haben. Damit die Therapiepferde verlässlich, ruhig und sicher in der Hippotherapie und/oder beim Heilpädagogischen Reiten mit den Schülerinnen und Schülern der Stiftung KBZO eingesetzt werden können, üben/trainieren wir mit folgenden Gegenständen:

- ▶ **Materialien, die in den Therapieeinheiten eingesetzt werden wie bspw. Bälle in verschiedenen Größen, Würfel, Körbe Greifringe und Pylonen**
- ▶ **Plastikplane, Flatterband und Regenschirm für schlechtes Wetter**
- ▶ **Rollstuhl, Rollator und Gehhilfen**

Nur mit gut ausgebildeten Therapiepferden ist eine für alle beteiligten Personen sichere Therapie möglich und deshalb legen wir hierauf großen Wert.

Melanie Gendle



Schottischer Besuch aus Bad Waldsee in Weingarten

Drei Mitglieder der schottischen Band „Highland's Drums and Pipes of Bad Waldsee“ haben für die Kinder der Grundstufe ein Minikonzert gegeben.

Die Klasse 3/4 von Frau Steiner und die Klasse 3 von Frau Hermann beschäftigten sich im Musikunterricht mit dem Projektthema Nola Note – eine musikalische Weltreise (JAKO-O-Hörspiel).

Die Hauptfigur Nola Note ist eine Phantasiafigur mit dem Körperbau einer Note. Sie berichtete von ihren Entdeckungsreisen in verschiedene Länder und stellte deren landestypischen Instrumente vor.

Im Frühjahr dieses Jahres erzählte sie uns von ihrer Reise durch Schottland. So lernten wir: Das bedeutendste Instrument aus Schottland ist neben der großen Trommel natürlich der „Dudelsack“. Ebenso erfuhren wir in Kurzfilmen, was die Highland's sind und dass das Ungeheuer von Loch Ness nie wirklich existierte. Bis jetzt...

and Drums“ aus Bad Waldsee bereit erklärt, einen Auftritt in kleiner Besetzung zu geben. Dieses Engagement nahmen wir dankend an und veranstalteten einen schottischen Nachmittag.

Alle Schüler aus der Grundstufe sowie einige andere Neugierige warteten gespannt auf das kommende Ereignis. Wie die Spannung, stiegen auch die Temperaturen an diesem sommerlichen Tag. Und dann war es endlich soweit. Traditionell und in kompletter Uniform marschierten die „Highland's Drums and Pipes“ mit Dudelsack und Trommelklängen in den Garten ein.

Sie stellten sich, ihre Instrumente und ihre Uniformen vor. Außerdem beantworteten sie bereitwillig die Fragen des Publikums. Die Frage warum der Hut so komisch aussieht, war schnell geklärt: Der Hut heißt „Feather Bonnet“ und sollte die Soldaten im Kampf größer wirken lassen und dem Gegner Angst einjagen.

sich mit dem Lied „Der Dudelsack“, das sie im Musikunterricht von Nola Note gelernt hatten. Applaus von den Zuschauern und ein dickes Lob von den Ehren Gästen gingen an die Kinder.

Nach dem letzten Musikstück der „Highland's“ gab es noch die Möglichkeit, die Instrumente aus nächster Nähe zu betrachten und anzufassen.

Kurz vor dem Abschied überreichten wir ein Geschenk: Einen karierten, mit Proviant gefüllten Rucksack für die nächste Musikprobe sowie Blümchen an Doris Staible (Vereinsvorsitzende der Highland's Drums and Pips of Waldsee), die dieses nette Zusammentreffen mit uns organisierte. Ein großes Dankeschön an die Gruppe, die Zeit und Weg auf sich genommen haben um uns zu zeigen, wie schön Schottland klingen kann.

*Aileen Wermke
Gudrun Hermann*



Aber eine Frage beschäftigte die Kinder: Wie hört sich so ein Dudelsack an? Auf Nachfrage von uns Lehrern hat sich die Dudelsackgruppe „Highland's Pipes

Die Begeisterung und Aufmerksamkeit war bei allen sehr groß. Die Klassen 3/4 und 3 hatten ebenfalls einen musikalischen Gesangsauftritt. Sie bedankten

Einschulung Primärstufe

Hurra: Sie sind da!

An der Geschwister-Scholl-Schule strahlten leuchtende, gespannte Kinderaugen den Zweitklässlern entgegen, als sie mit Musik und Gesang die neuen Erstklässler empfingen. Stolz zeigten die Zweitklässler, was sie schon gelernt haben: Rechnen, Schreiben, Tafelwischen!

Nach der Begrüßung durch Schulleiter Thomas Sigg und Abteilungsleiter Martin Kühn wanderten zwölf prallgefüllte Schultüten mit den dazugehörenden Kindern und deren Anhang ins Inge-Aicher-Scholl-Haus, wo die nigelnagelneuen Klassenzimmer erobert wurden. Eltern, Geschwister, Großeltern und sonstige Begleiter wurden durch unsere Viert-

klässler bewirte, während die ersten Klassen sich kennen lernten und die ersten Süßigkeiten aus den Schultüten in hungrige Mäuler wanderten.

Das waren aber nicht die einzigen: Ein paar Tage später starteten drei weitere ABC-Schützen in der Grundschule in Kißlegg.

Wir wünschen unseren frischgebackenen Erstklässlern einen guten Start!

*Martin Kühn
Abteilungsleiter der Primarstufe*



Die Erstklässler der Geschwister-Scholl-Schule in Weingarten Kißlegg



Pädagogischer Tag für die MitarbeiterInnen des KBZO-Internats

Alle in einem Boot

Der diesjährige pädagogische Tag sollte nicht ein trockener, theoretischer Tag sein, sondern eher als teambildende Maßnahme verstanden werden. Nach verschiedenen Vorschlägen entschieden wir uns für eine Kanutour auf der Donau.

Folgende Theorien konnten wir dann an diesem Tag im Boot sitzend im echten Wortsinn praktisch erfahren:

⚓ Im Fluss sein: nicht statisch bleiben, sondern sich immer weiterentwickeln.

⚓ Gegen den Strom schwimmen: ist zwar schwer, aber muss auch mal sein, wenn man bestimmte Ziele ansteuern will.

⚓ Wir sitzen zusammen im Boot: synchron paddeln ist wichtig. Nur wer mit seinem Bootspartner gut harmoniert, kommt gut voran. Wer nicht, könnte kentern.

⚓ Sich querstellen: kann ebenfalls leicht zum Kentern führen.

⚓ Es ging abwärts mit uns: allerdings nur flussabwärts, in Wirklichkeit geht es vorwärts und aufwärts mit uns und wir hatten Hochstimmung.

⚓ Ein schöner Rücken kann auch entzücken: Wer im Boot hinten sitzt, kann entweder still genießen, Beine und Paddel hochlegen und sich treiben lassen oder aber dem Vordermann den Rücken freihalten, oder ihm gar in den Rücken fallen, jedenfalls steuern, welche Richtung das Boot nehmen soll.

Der Vordermann, die Vorderfrau sieht das Ziel und dirigiert, der Hintermann, die Hinterfrau steuert es an und nur gemeinsam erreichen sie es und kommen gut an.

Wir erlebten vieles, was wir auf unseren Arbeitsalltag übertragen konnten: Es war anstrengend, es war schön, es war lustig, es war harmonisch, wir kamen voran; es war teambildend und letztendlich doch – zu unserem Glück – eine überaus trockene Angelegenheit.

Und gleichzeitig war es unsere letzte gemeinsame Aktion mit unseren bisherigen Bereichsleitern, Michael Schierok und Werner Glaser, die gemeinsam im Boot sitzend ihren wohlverdienten Ruhestand ansteuerten und jetzt auch aus unserem gemeinsamen Boot ausgestiegen sind. Während wir weiterhin paddeln und rudern, können die beiden es sich auf der Liegewiese des Ruhestandes bequem machen. Hierbei wünschen wir ihnen alles Gute.



Helmut Mielke

Sport, Spaß und Spiel im Wasser

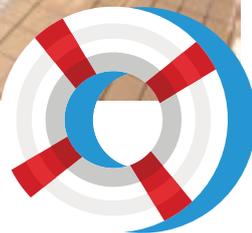
Die Stiftung KBZO ist eine der wenigen Einrichtungen, die eine eigene Schwimmhalle in Weingarten betreibt. In Zeiten von Hallenschließungen und Einsparungen eine geniale Sache und von allen Abteilungen genutzt und gebraucht.

Unsere Schwimmhalle ist in der Schulzeit voll belegt und so kommen alle Kinder und Jugendlichen der Stiftung in den Genuss des Schwimmunterrichts. Nutzer sind unser Schulkindergarten, die Grundstufe, Werkreal-, Real- und Förderschule, die Haupt- und Berufsschulstufe, die Werkstufe und Sonderberufsfachschule. Am späten Nachmittag nutzen die Halle unsere Internatsschüler, die Frühförderung mit Kleinkindern und Eltern, die Rheuma-Liga und vier Gruppen von externen Schwimmernkursen.

Auf Knopfdruck kann man den Schwimmhallenboden zwischen 30 cm und 150 cm Tiefe verstellen. Das Wasser hat eine Temperatur von ca. 32° C. Das Becken ist 17 x 8 Meter groß. Dies

alles sind optimale Bedingungen für alle Altersstufen und alle Behinderungsarten unserer Schüler, Spaß am Element Wasser zu erfahren und das Schwimmen zu erlernen.

Der Schwimmunterricht ist Bestandteil des neuen Bildungsplanes mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und kann damit optimal mit Leben erfüllt werden. Gerade Bewegung im Wasser ist durch die Empfindung verminderter Schwerkraft für unsere besonderen Schüler ein wichtiger Bestandteil der Förderung und der sportlichen Betätigung. Viele unserer Rollstuhlfahrer können sich nur im Wasser selbstständig bewegen oder werden von Fachpersonal bewegt. Neben dem Schwimmunterricht, an dem jeder Schüler jedes Jahr teilnimmt, werden noch Schwimmprojekt, AG-Schwimmen und Therapie im Schwimmbad angeboten. Die vielen Hilfsmittel (Duschstühle/-liegen und Lifter) und geschultes Personal ermöglichen es jedem Schüler in das Wasser zu kommen und (in den meisten Fällen) das Schwimmen zu erlernen.



Es gibt vielfältige Inhalte im Schwimmunterricht:

1. Hygiene vermitteln, selbstständig waschen, duschen, Toilettengang
2. Üben von aus- und anziehen, Ordnung
3. Spaß am Sport und an Bewegung im Wasser
4. Erlernen von vielen Spielen
5. Körpererfahrung und Therapie (besonders Rollstuhlfahrer)
6. Schwimmen lernen, in der Zeit, die jeder Schüler braucht
7. Seepferdchen, Jugendschwimmabzeichen, Baderegeln
8. Soziales Verhalten (Regeln einhalten, fair verhalten, selber Hilfe leisten)

Gerade mit Blick auf unser 50-jähriges-Bestehen wollen wir den Fokus auf unser Juwel Schwimmhalle lenken und die Bedeutsamkeit für unsere Schülerinnen und Schüler hervorheben.

Heike Aue (Schwimmlehrerin)



Blatt-Salat

Mädelswochenende und Jungwochenende

Reden, tanzen, kicken, kochen, essen, trinken

Mit reden, Musik hören und selber Cookie backen sowie schneiden von Gemüsesticks begann das Wochenende. Am Samstag hieß es dann erst mal Stylen für die Mädels und danach ging es zum Pizza essen und anschließend auf ein Benefizkonzert der „Schule am See“. Zur Musik von „Jojo“ und „Soul Pack“ wurde den ganzen Abend getanzt und gefeiert. Dies bereitete allen viel Spaß.



Am Sonntag hieß es dann Koffer packen und danach toben in der Turnhalle. Nachdem sich alle mit Kuchen und Smoothies gestärkt hatten, kamen dann auch schon die Eltern und der Abschied stand an. Für alle war es ein sehr gelungenes Wochenende. Das gemeinsame Kochen stand im Konzept der Stiftung Kinderland, bei dem es sich um gesunde Ernährung dreht.

Rabea Seibold



Fast wie im Paradies



Nach einem Jahr Pause konnten wir dieses Jahr wieder am langen Himmel-fahrtswochenende fünf Tage auf den Campingplatz Ca Savio am Lido di Jesolo bei Venedig fahren. Wenn es auch keine direkte Himmelfahrt war, so landeten wir doch nach guter Fahrt fast im Paradies, jedenfalls direkt am Meer.

Nach Ankunft und Zeltaufbau konnten wir einen ausgiebigen Strandspaziergang machen und den romantischen Sonnenuntergang genießen. Bei einer Pizza ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Am Donnerstag war Strand pur angesagt. Starker Wellengang machte das Vergnügen umso spannender. Während die einen im Wasser waren, manch einer sich im Sand eingraben ließ, konnten andere Drachen steigen lassen oder aber sie kurbelten die Geschäfte der Strandverkäufer an, so dass alle (inklusive Brillenverkäufer) auf ihre Kosten kamen. Mehr Meer, Sand und Luft konnte an diesem Tag nicht sein, außer vielleicht noch Feuer, aber das brannte nach der Sonne manchem auf der Haut.

Am Freitag wagten wir uns in das Getümmel von Venedig. Junge Menschen und alte Häuser, große Hitze und kalte Getränke. Gondeln in den Kanälen und Menschenmassen in den Gassen. Spannend, aber auch anstrengend war dieser Stadt-

gang. Am Abend waren wir alle froh, wieder auf unserem geruhsamen Campingplatz zu sein, und zwei von uns ließen es sich sogar nicht nehmen, die ganze Nacht direkt am Meeresstrand im Schlafsack zu schlafen, um am Morgen den Sonnenaufgang live zu erleben.

Nach einem weiteren Strandtag und Spaß am Pool und im kleineren Städtchen, genossen wir am Abend nochmal die italienische Küche. Am Sonntag ging es dann auch schon wieder Richtung Heimat (auf der Autobahn zu unserem Leidwesen leider zeitgleich im Stau mit vielen tausend anderen Kurzurlaubern).

Alle, die dabei waren, genossen die Tage am Meer sehr. Für viele ist dies allein nicht so einfach realisierbar. Mal sehen, wohin uns die nächste Freizeit bringen wird.

Helmut Mielke



Seit sieben Jahren Ferienfreizeiten in Biberach



Vor sieben Jahren begann mit der Herbstfreizeit die Arbeit der Offenen Hilfen in Biberach. Damals starteten wir mit fünf Kindern. Seitdem und auch in diesem Jahr gab es wieder ein durchgängiges Angebot in allen Ferien. Von den Weihnachtsferien an über die Fasnets-, Oster- und Pfingstferien bis zu dem vierwöchigen Sommerferienprogramm wurden wieder ca. 20 Kinder aus der Schule und den Kindergärten in den einzelnen Ferienwochen betreut.

Besonders freuen wir uns mit den Eltern zusammen über die erstaunliche Entwicklung der Kinder, die schon von Anfang an dabei waren und uns bis heute die Treue gehalten haben.



Viele „neue“ Eltern wollen gerne wissen, was bei einer Freizeit denn genau gemacht wird. Deshalb möchte ich diesmal kurz einen Tagesablauf darstellen:

Ab 7.30 Uhr fahren unsere Busse, um die Kinder abzuholen. Ab 8.00 Uhr sind Betreuer an der KBZO-Grundstufenschule bereit, um Kinder, die von ihren Eltern gebracht werden, in Empfang zu nehmen. Wenn alle Kinder da sind, beginnen

wir mit einem Morgenkreis. Dort wird das Tagesprogramm mit den Kindern besprochen und es werden Lieder gesungen und Spiele gemacht. Dann folgt das Frühstück und danach geht's zum Tagesprogramm.

Dieses Jahr besuchten wir (unter vielem anderen) die Eishalle in Memmingen, wo mit Hilfe der „Eisstühlichen“ jedem die Teilhabe ermöglicht wurde. Stolz waren unsere Teilnehmer des Klettertages in Bad Waldsee. Den Kopf einziehen musste man in der Wimsener Höhle, die mit einem Boot befahren werden kann. Reiten, Schwimmen, der Affenberg, Tierparks, das Steiffmuseum sowie ein „Entchenrennen“ am Krumbach waren in diesem Jahr unsere Aktivitäten.



An Tagen mit Regenwetter besuchten wir interaktive Museen und das allseits beliebte Happyland, einem Indoorspielplatz in Bad Saulgau. Bei den meisten Angeboten sind die Kinder zum Mittagessen wieder da. Bei weiter entfernten Ausflugszielen wird das Mittagessen unterwegs eingenommen. Für die restliche Zeit außerhalb der Ausflüge steht ein großes Angebot an Spiel- und Bastelmaterial zu Verfügung.

Für Kinder mit einem größeren Ruhebedürfnis ist auch immer eine Standortbetreuung möglich. Sprechen Sie mit uns und entscheiden Sie für Ihr Kind. Sie kennen es am besten.

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich gerne an mich. Ich freue mich, wenn ich Ihr Kind in der einen oder anderen Ferienwoche begrüßen darf!

Jutta Ewald
Ambulante Dienste
Mühlweg 13
88400 Biberach
j.ewald@kbzo.de
07351 3001087



Tierische Ferienfreizeittage

Fünf Tage lang drehte sich alles um den Bauernhof. Zum Start wurden erst mal alle Begriffe rund ums Thema mit Teacch-Karten und genauer Aussprache erlernt. Dies lief im Sinne des Konzepts der Stiftung Kinderland. Am folgenden Tag wurde morgens der Bauernhof mit einem riesigen Memory erlernt und danach ging es nach Überlingen auf den Reutemühlehof. Dort gab es ganz viele tolle Tiere zum Streicheln und Begutachten. Kulinarisch Länder und Gerichte erraten stand auf dem nächsten Tagesplan. Mittags kam das große Highlight: es ging nach Wilhelmsdorf in die Rotachmühle. Hier erwartete uns alles rund ums Pferd: Vom Putzen bis zum Reiten.

Rabea Seibold



Sommerspaß zu Land, im Wasser und in der Luft

In den Sommerferien machten sich die Offenen Hilfen der Stiftung KBZO auf den Weg, den Wilden Süden zu entdecken. Diese aktiven Freizeitwochen wurden durch das Thema „Sprache verbindet – Spielend Deutsch lernen“ geprägt. Kinder und Jugendliche mit und ohne Behin-

derung, FSJler und Ehrenamtliche mit und ohne Migrationshintergrund wurden zusammengeführt.

Aus unterschiedlichsten Kulturen von Eritrea, Brasilien, Italien, Türkei wurden Traditionen, Lieder und Essengebräuche kennengelernt und erfahren. Gemeinsam ging es eine Woche zum Segeln an den Ammersee, ins Labyrinth im Maisfeld, zwischen den Baumwipfeln auf dem Skywalk oder zum Abkühlen ins Freibad. Sowohl im Team als auch bei den Teilnehmern waren alle ungezwungen und vorbehaltlos, ganz im Sinne der Inklusion. Gemeinsam erlebten alle eine unvergessliche Zeit.

Ein großer Dank geht an alle Ehrenamtlichen, ohne die die zwei Wochen nicht möglich gewesen wären.



Andrea Metzen



„Mast- und Schotbruch“ am Ammersee

Zwölf Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren sowie acht BetreuerInnen machten sich in den Sommerferien unter der Leitung von Laura Stivala und Alina Frick auf den Weg in das Schullandheim Wartaweil am Ammersee.

Nach der Ankunft und einem sehr leckeren Essen lernten die Teilnehmer die Segellehrer der Stiftung FIDS aus Esslingen kennen. Die Segellehrer gaben auch direkt eine kleine, theoretische Einführung in das Segeln. Leider war am Montag aufgrund von zu starkem Wind kein Segeln möglich. Als Alternativprogramm fand stattdessen eine Motorbootfahrt statt.

Als es am Dienstag dann endlich mit dem Segeln losging, war die Freude bei den Jugendlichen groß. Frei nach dem Motto „Mast- und Schotbruch“ segelten jeweils drei Jugendliche unter der Aufsicht der FIDSler einen festgelegten Kurs. Nach einer Stunde wurde die Segelgruppe dann ausgetauscht. Am nächsten Tag waren das Baden im Ammersee sowie eine abendliche Party im Gruppenraum die Highlights.

Leider konnte am Donnerstag nur morgens gesegelt werden, da das Wetter zunehmend schlechter wurde. Die zweite Gruppe verbrachte den Vormittag dann im Snoozelenraum und der gemeinsame Kinobesuch bildete schließlich den Abschluss der Freizeit.

Laura Stivala



Team Sauterleuteschule ungeschlagen



Durch die gute Organisation der SMV und die errungenen Siege war das Schulfest der Sauterleuteschule ein voller Erfolg. Zum alljährlichen Fußballturnier wurde die WK von der SMV herzlich willkommen geheißen.

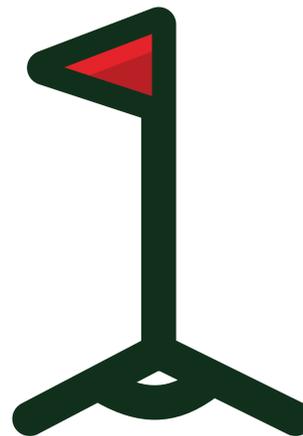
Ein buntes Rahmenprogramm hat zum Mitmachen eingeladen. Neue Angebote wie Luftballon-Dart und „Stadt Land Fluss“ waren gut besucht. Ein Highlight war das Wikingerschachspiel gegen ein Team der WK, welches das Team vom Stüb gewinnen konnte. Das Team der WK hofft nun auf eine Revanche im nächsten Jahr.

Das Fußballturnier, auf das sich die Mannschaften mit ihren Trainern gefreut haben, musste aufgrund starken Regens und nassem Rasen vorerst abgesagt werden.

Doch auf energisches Drängen der Teams und ihren Fans durften die Mannschaften letztlich doch aufs Feld und begeisterten die Zuschauer. Als Sieger konnte sich das Team aus dem Stüb mit ihrem Trainer Jan feiern lassen (Foto). Gekrönt wurde der Tag mit ein paar Sonnenstrahlen und einem Eis.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit der WK in diesem Schuljahr.

*Katharina Seitz
Anna-Lena Epple*



Herzlichen Glückwunsch an alle Absolventen der Sauterleuteschule

17 Schülerinnen und Schüler erwerben einen Berufsabschluss und neun Schülerinnen und Schüler beenden das VAB

Einstimmend erklang ein bekannter Song „Have a nice day“ des Schulchores der Geschwister-Scholl-Schule in Weingarten. In diesem Sinne startete ein wunderschöner Tag für alle Abschlusschüler mit Eltern, Lehrern und vielen anderen Weggefährten. An diesem Tag endete die Ausbildung nach drei bis fünf Jahren bzw. das VAB nach einem bis zwei Jahren.



SBBZ-Direktor Thomas Sigg betonte in seiner Ansprache den ereignisreichen Weg einer beruflichen Ausbildung, denn die Absolventen hätten mehr als einen Beruf gelernt. Sie hätten viel geleistet, schwierige Situationen gemeistert und das Arbeiten im Team gelernt. Er ermunterte sie, auf sich selbst zu vertrauen und auf ihre Stärken zu bauen. Sie hätten eifrig gelernt und erhielten nun die Anerkennung dafür. Das Leben sei mehr als Arbeit und Beruf, es bedeute, in einer Gemeinschaft seinen Platz zu finden. Dank gelte in diesem Augenblick des Erfolges den Eltern, den Lehrern, Therapeuten und Erziehern.

Die anschließende Zeugnisübergabe der Klassenlehrer an die Absolventen spiegelte deutlich das gegenseitige Vertrauen und die intensiven Beziehungen untereinander.

Im Rahmen der Abschlussfeier wurde auch Eberhard Riss mit 43 Berufsjahren an der Stiftung KBZO verabschiedet. Er hatte zuletzt das Amt der Fachbereichsleitung des kaufmännischen Bereichs inne.

Ein herzlicher Dank ging auch an die BfD- und FSJ-Kräfte, die sich innerhalb kürzester Zeit engagiert und zuverlässig eingesetzt haben.

Zum Abschluss bedankten sich Wolfgang Greshake und Anja Herzog beim ganzen Kollegium für ihren individuellen und persönlichen Einsatz im vergangenen Schuljahr.

Wir gratulieren folgenden Absolventen:

Name	Ausbildungsberuf
Pasquale P.	Gebäude- u. Umweltdienstleister
Thomas M.	Gebäude- u. Umweltdienstleister
Galina B.	Fachpraktikerin für Technisches Produktdesign
Severin E.	Fachpraktiker für Technisches Produktdesign
Marvin J.	Technischer Produktdesigner
Annalena V.	Technische Produktdesignerin
Kevin W.	Technischer Produktdesigner
Sascha B.	Werkzeugmaschinenspanner
Alexander I.	Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik
Timo K.	Fachkraft für Zerspanungsmechanik
Melanie S.	Fachpraktikerin für Hauswirtschaft
Michael G.	Kaufmann für Büromanagement
Joshua H.	Kaufmann für Büromanagement
Arthur H.	Kaufmann für Büromanagement
Stefanie W.	Kaufmann für Büromanagement
Nina Heinzle	Abschlusszeugnis der Sonderberufsfachschule
Lukas Stoll	Fachpraktiker für Bürokommunikation

Europäischer Computerführerschein, Staplerschein, Schweißkurs und Englischzertifikat

Vielfältige Möglichkeiten Zusatzqualifikationen zu erwerben und damit die Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erhöhen, gibt es an der Sauterleuteschule.

Der Europäische Computerführerschein (ECDL) ist ein international anerkanntes Zertifikat zum standardisierten Nachweis von Computerkenntnissen. Auswählen kann man sich die Module selbst, z. B. Online-Grundlagen, Tabellenkalkulation, Power Point, aber auch Profilmodule wie Schreibregeln nach DIN5008 oder Rechnungswesen. Die Sauterleuteschule ist seit 2013 akkreditiertes Prüfungszentrum. Jeder Interessent kann sich hier zertifizieren lassen.

Statements unserer beiden ECDL-Absolventen

Joana Bertsch: „Für mich ist der ECDL die Möglichkeit, mich von anderen Bewerbern abzuheben. Außerdem kann ich zeigen, dass auch Menschen mit Behinderung am PC topfit sein können.“

Benedikt Bischoff: „Ich finde gut, dass es ein einheitlich anerkanntes und unabhängiges Zertifikat ist. Wenn ich das vorweisen kann, weiß jeder: Der kann was am Computer!“



Das KMK-Fremdsprachenzertifikat ist ein bundeseinheitlich geregeltes Sprachdiplom für die berufliche Bildung. Es kann an den Beruflichen Schulen des Landes als Zusatzqualifikation zur Berufsausbildung bzw. Weiterbildung erworben werden. Eine besondere Stärke dieses Sprachzertifikats liegt in der optimalen Anpassung an die Bedürfnisse der Nachfrager – der Schülerinnen und Schüler sowie der Ausbildungsbetriebe. Die Auszubildenden können wählen zwischen Prüfungen auf verschiedenen Niveaus gemäß ihrer Sprachkenntnisse. Das Zertifikat ist problemlos für den europass-Sprachenpass verwendbar.

Außerdem bietet die Sauterleuteschule für die Auszubildenden vom Berufszweig Gebäude- und Umweltdienstleister die Möglichkeit einen Gabelstaplerschein zu erwerben an. Der Kurs wird in Kooperation mit der IWO im Hochregallager und im Freien des IWO-Geländes absolviert. Die Prüfung findet nach etwa 15 Stunden im Berufsbildungswerk statt. Nach bestandener Prüfung gilt dieser Schein lebenslang für alle Gabelstapler – gegebenenfalls mit Unterweisung vom jeweiligen Betrieb.

Der Schweißkurs zum MAG und Elektrodenschweißen dauert etwa 20 Stunden und kann von Auszubildenden der Gebäude- und Umweltdienstleister, den Technischen Produktdesignern sowie den Drehern und Fräsern absolviert werden. Damit können etwaige Reparaturarbeiten besser erledigt werden, was wiederum die Chance auf einen Arbeitsplatz erhöht.



Einen Arbeitsplatz nach der Ausbildung wünschen sich alle Auszubildenden. Deshalb entscheiden sich regelmäßig Auszubildende aus unterschiedlichen Berufszweigen dazu, mindestens eine Zusatzqualifikation hier zu erwerben.

Kathrin Riedel

3-D-Drucker bereichert Ausbildungsbereich Technisches Produktdesign

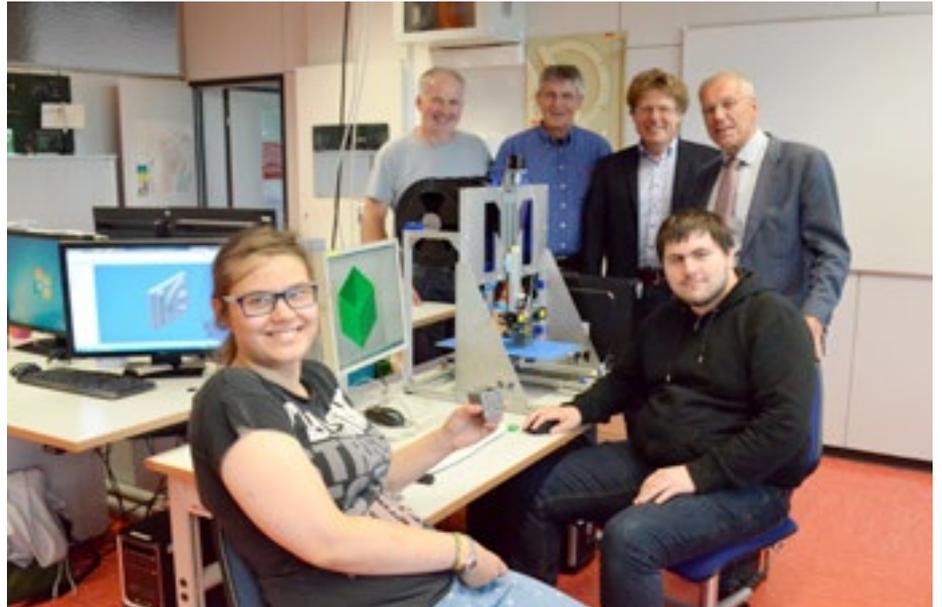
Mit Hilfe von Spenden in eine neue Dimension der Ausbildung

Seit Mitte Mai 2017 ist die Sauterleutenschule im Besitz eines 3-D-Druckers.

Dank großzügiger Spenden wurde uns Auszubildenden der gewerblichen Sonderberufsfachschule ein lang gehegter Wunsch erfüllt: Endlich können wir unsere eigenen Entwürfe nicht nur an einem Bildschirm betrachten, sondern dabei zusehen, wie Schicht für Schicht ein Prototyp unserer Ideen aus Kunststoff entsteht.

Nachdem wir den Bausatz zu einem funktionstüchtigen Gerät zusammenmontiert und die Software installiert hatten, legten wir gleich los und nahmen ihn in Betrieb. Zur offiziellen Inbetriebnahme statteten uns der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle, SBBZ-Direktor Thomas Sigg sowie der kaufmännische Vorstand Matthias Stöckle (hinten von rechts) einen Besuch ab.

Für diesen absoluten Zugewinn in unserem Ausbildungsbereich bedanken wir uns bei allen Spendern auf das Herzlichste!



Die Azubis mit Schulleitung, Vorstand und ihrem „Chef“ Peter Nickel

ABW

Eine schöne und erholsame Woche am Drei-Länder-Eck

Gleich am ersten Tag machten wir Aachen unsicher, besichtigten den Dom und bummelten durch die Stadt. Am Abend saßen wir gemütlich bei leckerem Essen zusammen. An den beiden kommenden Tagen machten wir Ausflüge in die nahe gelegenen Länder Belgien und Niederlande. In Lüttich besichtigten wir das Stadtmuseum. In Maastricht genossen wir den Blick an dem Fluss Maas. Am letzten Tag unserer Aachen-Reise besuchten wir die Schatzkammer von Aachen. Darin konnten man einige Reichtümer von Karl dem Großen bestaunen. Den Nachmittag verbrachten wir in einem Aachener Straßencafé und genossen die Sonne. Am Abend saßen wir alle in der Jugendherberge zusammen und ließen unseren letzten Abend bei eine gemeinsamen Kartenspiel ausklingen. Es war eine schöne und erholsame Woche ohne Termindruck und es herrschte eine angenehme Atmosphäre.



Kathrin und Felix

Highlight: Ausflugswochen der Thumbstraße



Seit einigen Jahren wird die Sommerschließzeit der IWO zum Highlight des Jahres bei den Bewohnern der Thumbstraße.

Bereits vor einigen Jahren überlegten sich die Mitarbeiter der damaligen Franz-Beer-Straße noch, wie man die „berühmten“ zwei Wochen sinnvoll nutzen kann. Die Idee war, den Bewohnern, die in dieser Zeit nicht nach Hause zu ihren Eltern oder Angehörigen fahren konnten, ein bisschen Urlaubsfeeling nahe zu bringen und mit ihnen raus zu kommen. So begann man mit Ausflügen – und das täglich von Montag bis Freitag.



Diese Tradition ist mit den Bewohnern aus der Franz-Beer-Straße in die Thumbstraße gezogen. Somit haben wir im August 2017 die fünfte (!) Sommerfreizeit in der Thumbstraße eingeläutet. Wir begannen mit einem

Grillabend für alle. Das gute Wetter wurde ausgenutzt und wir fuhren am nächsten Tag nach Kißlegg ins Strandbad, um uns ins kühle Nass zu stürzen. Mittwoch der Klassiker: Haustiern Hof Reutemühle. Hier wurden zahlreiche Ziegen und Schafe gefüttert, ein Hornissennest genauer betrachtet und wie immer freuten wir uns über sämtliche Baby- und Jungtiere.

Auch die Kultur kommt bei uns nicht zu kurz. Letztes Jahr noch auf Schloss Lichtenstein, dieses Jahr im Schloss Salem. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Schlossverwaltung, diese hat uns sehr kurzfristig eine Führung durch das Schloss ermöglicht. Den letzten Tag der ersten Woche verbrachten wir dann mit Popcorn und der „Bulliparade“ im Kino.

Die zweite Woche startete gleich mit dem zweiten Klassiker: dem Tierpark in Ulm. Fische, Frösche, Schlangen und Echsen wurden mit großem Interesse beobachtet und am Ende waren alle zufrieden.

Da das Wetter dieses Mal mitzuspielen schien, gingen wir noch einmal nach Kißlegg zum Plantschen. Hier hat man sich vom vorherigen Ausflug erholt und für den nächsten Tag gestärkt. Den verbrachten wir nämlich mit Shopping in Ulm. Nachdem der halbe H&M gekauft war und wir in der Fußgängerzone noch ein Eis „geschlotzt“ hatten, ging es wieder zurück.



Der letzte Ausflug stand an: noch einmal ins Deggenhauser Tal. Schon die letzten Jahre wollte man auf den Affenberg! Dieses Jahr hat es dann geklappt. Die Bewohner freuten sich riesig und waren am Ende auch begeistert. Am letzten Tag des Urlaubs wurde eine Schnitzeljagd gemacht. Fragen über Mitarbeiter, die Stadt Weingarten, den Kreis Ravensburg und ganz Deutschland mussten beantwortet werden, damit am Ende das schlaueste und schnellste Team gekürt werden konnte.

Dann waren sie vorbei, die „berühmten“ zwei Wochen. Bis zum nächsten Jahr!

Sandra Riedesser



„Ich werde bestimmt zur Wahl gehen“

Im Begegnungsraum der FINKA in der Prestelstraße 7 hat ein Vortrag zum Thema Bundestagswahl stattgefunden. Dieser wurde von Bernhard Eckstein von der Stiftung Liebenau in leichter Sprache gehalten. Das Interesse war dementsprechend groß.

Im ersten Teil seines Vortrags erläuterte der Referent unsere deutsche Demokratie- und Parlamentsform. Schon hier beteiligten sich die ZuhörerInnen rege mit Redebeiträgen. Später wurde der Wahlvorgang genauer erklärt: Wie man die Erst- und Zweitstimme verwendet und dass es nicht zwingend ist, beide Stimmen anzukreuzen.

Spannend waren auch die Fragen zum Thema Wahl mit Behinderung. So ist es durchaus erlaubt, jemanden mit in die Wahlkabine zu nehmen, der einen beim Wahlvorgang unterstützt, um so die eigene Behinderung zu kompensieren. Umso verwunderlicher ist es deshalb, dass es immer noch rund 82.000 Men-

schen mit Behinderung gibt, die aufgrund ihrer Einschränkungen nicht wahlberechtigt sind. Dies kritisiert auch die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Verena Bentele. Noch unverständlicher wird dies, wenn man erlebt, mit welchem Interesse und Wissen das Zeitgeschehen in unserem Land von Menschen mit Handicap wahrgenommen wird.

„Ich werde bestimmt zur Wahl gehen, auch wenn ich immer noch nicht weiß, welche Partei meine Stimme bekommen wird“, sagte ein junger Veranstaltungsteilnehmer. „Ich werde den Wahl-O-Mat verwenden, um mir noch klarer zu werden.“

Bertram Dick



Nach dem offiziellen einstündigen Vortrag wurde weiter diskutiert. Referent Eckstein (links) stand für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Foto: Bertram Dick

Workshop für Rollifahrer / Innen

Mit dem Bus mobil

„Einfach.Für alle.“ So lautete die Devise beim Workshop des Landratsamtes Ravensburg für Menschen mit Behinderung. Der Austausch mit den Busfahrern, die „Einparkübungen“ im Bus und der „Blickwinkel“ der Busfahrer war für alle Anwesenden eine große Bereicherung und schafft gegenseitiges Verständnis.

Die beiden Teilnehmer, die tagsüber die Seniorengruppe des Geschäftsbereichs Wohnen und Leben im Martinusweg besuchen, konnten den Busfahrern von ihren Erfahrungen berichten.

Für uns war klar erkennbar: Miteinander reden schafft Verständnis.

Christiane Goeres



Freizeitgestaltung, Inklusion, Alltagsbegleitung: Der Name ist Programm!

Im Begegnungsraum der FINKA ist viel Abwechslung geboten. Die regelmäßigen Kochangebote und die Weihnachtsbäckerei in der Adventszeit haben sich etabliert und werden sowohl von den Menschen mit Behinderung als auch von den Menschen ohne Behinderung aus der Nachbarschaft gerne besucht.

Die Märchenstunde ist ein fester, 14-tägiger Bestandteil des Veranstaltungskalenders.

Private Feste von Taufen über Konfirmation bis hin zu einem 80. Geburtstag fanden auch schon in unseren Räumlichkeiten statt. Das zweite Stadtquartiersfest – organisiert durch die helfenden Hände Angehöriger und Nachbarn – war ein gemütliches Beisammensein, das sich auch Bürgermeister Alexander Geiger nicht nehmen ließ.

Eine Vernissage Ende September hat als Highlight des Jahres für künstlerischen Input gesorgt.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gremien wie dem Stadtseniorenrat verbindet die unterschiedlichsten Menschen und Bedürfnisse miteinander.

Nach einem Jahr Begegnungsraum können wir sagen: Aller Anfang ist schwer, aber die Mühe lohnt sich!

Text und Fotos: Christiane Goeres



Künstlerin Ulrike Goeres-Danner stellt in der FINKA aus

Wenn Kunst nicht auf Knigge, sondern auf Inklusion und Freude trifft

Im Begegnungsraum der FINKA fand am 30. September eine Vernissage der Künstlerin Ulrike Goeres-Danner statt. Die Künstlerin zeigte ihre Werke in vielen Stilrichtungen. Tochter Christiane Goeres stellte in der kurzen Laudatio klar, dass im Gegensatz zu anderen Vernissagen nicht der Knigge im Vordergrund stehe. So übergab auch gleich eine Bewohnerin Sonnenblumen als Dank und zur Begrüßung.

Christiane Goeres war die Freude darüber anzumerken, dass ausgewählte Exponate nun acht Wochen in der Finka ihre Heimat finden werden. Goeres schloss mit den Worten: „Mama ich bin so stolz, deine Werke in meinen Räumlichkeiten auszustellen.“ Den Dank gab die Künstlerin zurück: „Danke, dass ihr alle da seid und mir meine Nervosität nehmt. Ihr seid ganz besondere Gäste.“ Die Nervosität der Malerin war völlig un-



rem kreativen Motto und gleichzeitig Titel der Ausstellung, war deutlich spürbar. „Ich lasse mich nicht festlegen, ich male das, was mir gefällt, und ich glaube, dass dies auch so bleibt“, sagte sie in ihrer Eröffnungsrede. Deshalb war es

Eingangsbereich der FINKA schmücken und viele Menschen begeistern wird.

Text: Bertram Dick

Fotos: Bertram Dick/Christiane Goeres



begründet. Denn obwohl sie erst seit einem Jahr den Pinsel in die Hand nimmt, um sich künstlerisch auszudrücken, ist bereits eine beachtliche Zahl an Bildern zusammengekommen, die alle Anerkennung fanden und durchweg beeindruckt haben. Zu jedem Bild und jeder Frage stand Ulrike Goeres-Danner ihren Gästen Rede und Antwort. Die Begeisterung für „Pinselstriche in Bewegung“, ih-

rem kreativen Motto und gleichzeitig Titel der Ausstellung, war deutlich spürbar. „Ich lasse mich nicht festlegen, ich male das, was mir gefällt, und ich glaube, dass dies auch so bleibt“, sagte sie in ihrer Eröffnungsrede. Deshalb war es kaum verwunderlich, dass sich neben dem Bild „Supernova“ auch Pustebumen oder Elefanten, aber auch abstraktes und Modernes wiederfanden: „Der Schuh“, „der Tanz“.

Nach rund zweieinhalb Stunden war klar: Ein gelungener Nachmittag mit Kunst, viel kreati-

vem Austausch und ohne Berührungängste. Gelebte Inklusion. Damit nicht genug, spendete die Künstlerin überraschend ihr viel gelobtes Werk „Die Pustebume“ der Stiftung KBZO. Sie bekräftigte diese Schenkung vor Ort durch die Signatur des Bildes.

Wir bedanken uns herzlich für dieses einzigartige Geschenk, welches ab jetzt den

Betriebsräteschulung in Hohenwart



Vom 10. bis 12. Juli 2017 fand in Pforzheim-Hohenwart die diesjährige GEW-Betriebsräteschulung statt. Der Betriebsrat entsandte fünf Mitglieder. Wir nehmen immer wieder gerne an dieser Schulung teil, da wir dort Kollegen von anderen Schulen treffen, mit denen wir Erfahrungen austauschen können. Dabei stellen wir fest, dass wir als Betriebsrat gut aufgestellt sind.

Zur Einführung hielt Doro Moritz, Vorsitzende der GEW in Baden-Württemberg, einen Vortrag über den derzeitigen Stand der Lehrerstellen an den Schulen in Baden-Württemberg. Dabei wurde deutlich, dass sich der bestehende Lehrermangel noch verschärfen wird, da in den nächsten Jahren viele Kollegen pensioniert und nicht in gleichem Maße junge Kollegen eingestellt werden. Zudem kann man von einer steigenden Zahl von Flüchtlingskindern ausgehen, was einen erhöhten Beschulungsbedarf zur Folge hat. An dieser Stelle ist die Politik gefragt!

Bevor es dann in die Arbeitsgruppen ging, hielt Welf Schröter vom DGB-Forum Technologiefolgenabschätzung, einen Vortrag über die „Digitalisierung der Arbeitswelt – Risiken und Chancen“. Er hob hervor, dass Schulen und Betriebe in Baden-Württemberg bei ihrer digitalen Aufholjagd auf einem guten Weg sind. Die Schulen profitieren von der Begeisterung der Schüler für die Industrie 4.0.

Trotzdem waren sich alle einig, dass die „Handlungsträgerschaft“ nicht auf die Maschine übergehen darf, sondern beim Menschen bleiben sollte.

Im Anschluss an den allgemeinen Teil verteilten sich die BR-Mitglieder auf verschiedene Arbeitsgruppen, die folgende Themen bearbeiteten:

- ▶ **Einführung in das Betriebsverfassungsgesetz**
- ▶ **Tarifverträge des öffentlichen Dienstes und ihre Relevanz für freie Träger und andere private Bildungseinrichtungen**
- ▶ **Arbeitsrecht: Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung, Aufhebung, Befristung und die sozial rechtlichen Folgen**
- ▶ **Mobbing: Was Betriebsräte wissen sollten und tun können**
- ▶ **Arbeitszeitregelungen in pädagogischen Einrichtungen**

Kompetent wurden wir in die jeweiligen Themen eingeführt und konnten dann in Kleingruppen spezielle Fragen zu unserer Einrichtung bearbeiten und unter Anleitung nach Lösungsmöglichkeiten suchen.

Zum Abschluss gab es noch „Infoiseln“ zu verschiedenen Themen wie „Teilzeit- und Befristungsgesetz“, „Neues aus der Rente“, „Neues aus TVöD / TVL“ und „Beamtenversorgung“. In diesem Zusammenhang wurde uns mal wieder klar, wie arbeitsrechtlich unterschiedlich und vielseitig die Mitarbeiter an unserer Einrichtung aufgestellt sind.

Maria Kanis

Qualität zum günstigen Preis

Liebe Leser,

wir sind Auszubildende in der Juniorenfirma der Sauterleuteschule e.V. und erlernen hier sämtliche praktische Anforderungen unseres Berufsbildes Kauffrau für Büromanagement. Unsere Juniorenfirma handelt mit Büromaterial und eigenen Produkten, die in unserer gewerblichen Abteilung produziert werden. Hier ist eine kleine Auswahl:



Unser Blattsalat Highlight
 Superknüller zum besten Preis
 Holzofen Anzünder, 40 Stück

für nur EUR 4,99



Teflator

nur EUR 4,90



Kopierpapier, 80 gr/m², weiß,
 500 Blatt DIN A4

nur EUR 2,99

Wir freuen uns auf Sie.

Für das JuFi-Team: **Melanie Straßer, Katharina Seitz, BK1**

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 08:30 Uhr - 15:35 Uhr, Freitag 08:30 Uhr - 12:25 Uhr, Mittwoch geschlossen.



Alle Angebote nur solange der Vorrat reicht.
 Bitte besuchen Sie auch unseren Webshop unter
www.jufi-sauterleuteschule.de

Impressum

Herausgeber:

Stiftung KBZO

Sauterleuteschule 15

88250 Weingarten

Telefon: (0751) 4007-0

Telefax: (0751) 4007-167

ViSdP. Die Redaktion:

Dr. Ulrich Raichle,

Clemens Riedesser (Signum cr)

Die Redaktion behält sich Kürzungen
 und Zusammenfassungen vor.

Mit Signum oder Namen
 gekennzeichnete Artikel stellen
 die Meinung des Verfassers,
 nicht unbedingt die des Herausgebers
 oder der Redaktion dar.

Auflage: 2.500 Exemplare

Nächste Ausgabe: 30. Juni 2018

Redaktionsschluss: 15. Mai 2018

Vorstandsvorsitzender:

Dr. Ulrich Raichle

Kaufmännischer Vorstand:

Matthias Stöckle

**Wir freuen uns über Ihre
 Spende auf unser Konto:**

Stiftung KBZO

Kreissparkasse Ravensburg

IBAN: DE62 6505 0110 0086 3113 11

BIC: SOLADE51RVB

Kennwort: Spende

www.kbzo.de

www.facebook.com/stiftungkbzo



1968 - 2018: 50 Jahre Stiftung KBZO

Wir suchen das Jubiläumsmotto

das die bedarfsorientierte Entwicklung unserer bunten Einrichtung in den vergangenen fünf Jahrzehnten griffig, kurz und knackig abbildet.

Machen Sie mit

und schreiben Sie uns Ihre Ideen und Vorschläge an:
c.riedesser@kbzo.de
oder per (Haus-)Post an Clemens Riedesser,
Sauterleutestraße 15, 88250 Weingarten.

Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendungen verlosen wir ein Essen für zwei Personen im Gasthof Bären in Weingarten.



Frühförderung & Kindergärten

Schulen

Wohnen & Leben

Offene Hilfen & Ehrenamt

Ausbildung

Arbeit

Stiftung KBZO

Sauterleutestraße 15

88250 Weingarten

Telefon: (0751) 4007-0

Telefax: (0751) 4007-167

www.kbzo.de

www.facebook.com/stiftungkbzo

